

ersch. wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag  
und Sonntag.

**Bezugspreis:**  
Bei allen Postanstalten  
(abgeholt) für halbjährige  
Bezugszeit 3 M. 10 Pf.  
Von der Post frei ins Haus  
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pf.  
Bei unseren Agenturen  
monatlich 45 Pf.  
Für Montabaur (frei ins Haus  
gebracht f. 1/2 Jahr) 1 M. 25 Pf.  
In der Geschäftsstelle abgeholt  
(f. 1/2 Jahr) 1 M. 20 Pf.

# Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr  
für die Geklopft. Garmond-  
zeile oder deren Raum 15 Pf.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pf.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreise wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Übereinkunft.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 13.

Montabaur, Samstag, den 24. Januar 1914.

47. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

**In Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des  
Kaisers und Königs findet Dienstag, den 27. Jan.,  
abends 6 Uhr, ein**

### Festessen

im Gartensaale des Herrn Leo vom Ende hier selbst  
statt. Zur Teilnahme ladet ergebenst ein.

**Der Festausschuß.**

J. A.: Frhr. v. Marschall, Rgl. Landrat.

**Bemerkung.** Der Preis für das trockene Gedeck  
einschließlich der Kosten für die Musik ist auf 3,50 M. fest-  
gesetzt. Listen zum Einzeichnen liegen auf dem Bürger-  
meisteramt, im Kasino sowie in der Gastwirtschaft des  
Herrn Leo vom Ende offen. An diese Stellen können auch  
schriftliche Anmeldungen gerichtet werden. Es wird noch  
bemerkt, daß auf Beschluß des Festausschusses das Belegen  
der Plätze nicht vor 11 1/2 Uhr erfolgen soll.

Montabaur, den 21. Januar 1914.

**Bekanntmachung.**

Wie im Jahre 1911, so sollen auch in diesem Jahre  
auf Grund eines Erlasses des Ministeriums für Landwirt-  
schaft, Domänen und Forsten Ermittlungen über das  
Durchschnittsgewicht der Schlachttiere stattfinden, und zwar  
haben sich die Erhebungen auf das Gewicht der in den  
öffentlichen Schlachthäusern geschlachteten Rinder, Kälber,  
Schweine, Schafe und Ziegen, ferner auf das Gewicht der  
außerhalb der öffentlichen Schlachthäuser geschlachteten, dem  
Befehlshaber unterworfenen Rinder, Kälber und Schweine  
und endlich auf das Gewicht der nur dem Trichinenschau-  
zwang unterworfenen Schweine zu erstrecken.

Es wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß das  
Ergebnis der in nächster Zeit nach dem obigen Erlass-  
anzustellenden Erhebungen nur zu statistischen Zwecken  
und nicht im Steuerinteresse Verwendung finden soll.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

**Bekanntmachung.**

An Stelle des zum Rentanten der Allgem. Orts-  
krankenkasse für den Unterwesterwaldkreis gewählten Herrn  
Hans Fleckenstein in Grenzhausen übernimmt Herr  
Arnold Wilhelm Oster in Grenzhausen vom 25. d. M.  
ab die Geschäfte der Kreisparlaffen-Akademie in  
Grenzhausen.

Montabaur, den 19. Januar 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:  
Frhr. v. Marschall.

Der zum Feldhüter der Gemeinde Marienhausen ge-  
wählte Anton Eul ist von mir bestätigt worden.

Montabaur, den 20. Januar 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

## Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Von heftigen Kopfschmerzen gepeinigt, erwachte Schwarz,  
am ganzen Körper fühlte er sich wie gerädert. Zu-  
vor konnte er sich nicht darauf besinnen, wie er in diese ihm  
fremde Umgebung gekommen, und was der am Fußende  
des Bettes ruhende Mann wollte. Er wollte sich aufrichten,  
doch kraftlos verlagten die Arme den Dienst. Wiederum  
schloß er die Augen, um seine Gedanken zu sammeln; so  
nahm er es nicht wahr, daß der Wärter sich geräuschlos  
entfernte.

Da stellte sich das Gedächtnis wieder ein. Mit jäh-  
barer Deutlichkeit traten dem Obersteiger die Ereignisse  
die es Morgens in Erinnerung. Hier lag er nun fest,  
während unten im Schachte die Arbeiter mit den ent-  
setzten Elementen einen grauen Kampf ausfochten. Sein  
Blut war unten im Schachte. Er mußte die Zähne zu-  
sammenbeißen, den Kopfschmerz nicht achten und seine  
körperliche Schwäche herabhaft überwinden. Wiederum  
unternahm er einen Versuch, sich emporzurichten und auf-  
zustehen. Aber vor dem Bette, als er sich aufrichten wollte,  
nickte er zusammen, die Füße verlagten den Dienst. Er  
mußte von seinem Vorhaben absehen.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Tür, der  
Bettendiener und hinter ihm der Krankenwärter traten ins  
Zimmer.

„Ausgeschlafen, Herr Obersteiger?“ fragte der Arzt,  
auf Schwarz tretend und dessen Puls befühlend. „Wie  
befinden Sie sich nach den Strapazen des heutigen Vor-  
mittags?“

„Danke, Herr Doktor, es geht. Nur etwas Kopfschmerz  
und Schwäche in allen Gliedern. Am liebsten möchte ich  
das Bett verlassen, um nach dem Nachten zu sehen, aber es  
geht nicht.“

„Das lassen Sie vorläufig getrost sein,“ erwiderte der  
Arzt. „Wer wie Sie solche übermenschliche Anstrengung  
hinter sich hat, bedarf vollkommener Ruhe und eines aus-  
dauernden Schlafes. Sie haben zudem etwas Fieber, das  
indes bald vorübergehen dürfte.“

„Wie weit sind die Arbeiten auf dem Schachte ge-  
diehen?“ fragte Schwarz.

„Ja, Herr Obersteiger, das weiß ich nicht. Es wird  
angestrengt gearbeitet, doch wird es wohl nicht so sein, den  
Schacht unter Bayer zu legen, da die Abdämmung nicht  
genügt, den Brand zu stoppen. Er hat sich über einige  
Rechenstellen weiter ausgedehnt und entwickelt eine intensive  
Hitze. Herr Direktor Lohmann leitet die Arbeiten per-  
sönlich,“ antwortete der Arzt.

„Herr Lohmann?“ fragte auf das höchste überrascht  
Schwarz.

„Ja,“ gab der Arzt zurück.

„Aber der Herr Direktor hat ja keine Ahnung von den  
Verhältnissen unter Tage. Ich habe die Leitung der Ar-  
beiten doch Herrn Steiger übertragen. Unter diesen  
Umständen darf ich hier nicht länger müßig herumleben.  
Mein Platz ist jetzt dort unten,“ entgegnete, auf das höchste  
erregt, Schwarz, abermals einen Versuch unternehmend, das  
Bett zu verlassen, der indes ebenso wie der letzte an dem  
Verjagen seiner Kräfte scheiterte.

Der Arzt konnte ihm nichts erwidern, obgleich es auch  
ihm sonderbar vorgekommen war, daß Lohmann die Ver-  
antwortung in eigener Person leitete. Er empfahl dem Ober-  
steiger vollkommene Ruhe an. Doch dessen Geist war zu  
reg, als daß er jetzt an ein Ausruhen denken konnte.

„Ist es gelungen, Räder vom Gluckauf-Schachte aus  
zu retten?“ fragte Schwarz den Arzt, als sich dieser zum  
Gehen wandte.

„Das kann ich Ihnen nicht sagen, Herr Obersteiger.  
Aber ich werde Ihnen den Verwalter senden oder von  
den technischen Beamten ich antreffe,“ erhielt er zur  
Antwort.

„Wie befinden sich die zuletzt Geretteten?“

„Sie scheinen sämtlich außer Lebensgefahr zu sein.“

„Wie viele Personen sind in ärztlicher Behandlung?“

„Achtzehn Mann; sie sind sämtlich im Lazarett.“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor.“

„Keine Ursache, Herr Obersteiger. Also nochmals, ver-  
suchen Sie zu schlafen. Ich werde Ihnen etwas senden,  
das nehmen Sie, wie der Wärter es Ihnen zubereiten wird.  
Er ist von mir instruiert worden. Auf Wiedersehen, Herr  
Obersteiger.“

\* Berlin, 22. Jan. Der Prinz zu Wied wird  
am 28. Januar von Potsdam nach Triest abreisen, um  
sich dort voraussichtlich an Bord eines deutschen Kriegs-  
schiffes nach Durazzo zu begeben.

\* Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg  
v. Conrad ist gestern in Oberitalien, wo er zur Kur  
weilte, gestorben.

\* Präsidentenwechsel im Deutschen Kriegerbund.  
Berlin, 22. Jan. Wie das „B. T.“ hört, hat General-  
oberst v. Lindequist den Vorsitz über die deutschen  
Kriegervereine niedergelegt. Sein Nachfolger ist der General  
der Infanterie v. Plösch.

\* Deutsche Reichsbank. Berlin, 22. Jan. Dieselbe  
ermäßigte soeben den seit dem 12. Dezember 1913 auf  
5 % stehenden amtlichen Wechselkurs auf 4 1/2 %, den  
für Beleihungen aber auf 5 1/2 %.

\* Der Budgetausschuß des Reichstages beschloß,  
die Beamtenbesoldungen des Postetats zurück-  
zustellen, da wegen der Beamtenwünsche und der Personal-  
fragen noch Besprechungen zwischen den Parteien stattfinden  
und eine Verhandlung mit der Verwaltung nötig sei.  
Weiter teilte Ministerialdirektor Granzow mit, die weib-  
lichen Hilfskräfte bewährten sich im großen und ganzen;  
gelegentliche Klagen über weibliche Vorgesetzte entsprächen  
den früheren Klagen über männliche Vorgesetzte. Die  
Reichspost stehe weit zurück mit 9,5 Prozent weiblichen  
Personals hinter der Schweiz mit 15 Prozent und Eng-  
land 20 Prozent. Die Bezahlung sei ja nicht gerade hoch,  
aber es werde darauf gesehen, daß weibliche Hilfskräfte  
aus dem Orte angestellt würden, die bei ihren Eltern  
mohnen könnten. Die Aufbesserung der Gehälter sei noch  
Gegenstand der Beratung.

\* Die Ueberfüllung des Anwaltsberufes. Der  
Abg. Barenhorst hat mit Unterstützung der freikonservativen  
Fraktion im Abgeordnetenhaus den Antrag gestellt, die  
Staatsregierung zu ersuchen, Erhebungen darüber anzu-  
stellen, ob im Interesse der Rechtspflege und des Anwalts-  
standes, insbesondere mit Rücksicht auf seine Ueberfüllung,  
die Einführung beschränkender Maßregeln für die Zulassung  
der Rechtsanwälte oder anderweitige gesetzliche Maßnahmen  
geboten erscheinen.

## Locales und Provinzielles.

\* Montabaur, 23. Jan. Aus Anlaß des Regie-  
rungs-Jubiläums des Kaisers sind in 525 Straßfällen wegen  
Zusammenstößen gegen die Zollgefeße und die sonstigen  
Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben  
612 Personen begnadigt worden. Insgesamt sind rund  
38 286 Mark Geldstrafe und 7211 Mark Werterlös sowie  
9 Monate und 25 Tage Gefängnis erlassen worden.

\* Montabaur, 23. Jan. (Kälte.) Gestern früh  
zeigte das Thermometer dahier 15 und heute früh 12 Grad  
Celsius unter Null.

suchen Sie zu schlafen. Ich werde Ihnen etwas senden,  
das nehmen Sie, wie der Wärter es Ihnen zubereiten wird.  
Er ist von mir instruiert worden. Auf Wiedersehen, Herr  
Obersteiger.“

Lange blidte Schwarz dem Arzte nach. Was mochte  
aus dem wackeren Röder geworden sein? War er tot, oder  
lebte er noch? Auf jeden Fall mußte vom Gluckauf-Schachte  
aus alles unternommen werden, den Mann zu retten.  
Freilich schweigte, wenn die Vermauerung des Verbindung-  
stollens eingerissen wurde, auch dieser Schacht in einer ge-  
wissen Gefahr, aber wo es sich um ein Menschenleben  
handelte, mußten alle übrigen Rücksichten schweigen. Nun,  
bald würde er ja wohl erfahren, wie weit seinen Anord-  
nungen nachgekommen sei. Es hieß, sich zunächst in Ge-  
duld fassen. Unendlich langsam verging ihm die nächsten  
Minuten. Angestrengt horchte er, ob er seinen Schritt  
auf dem Gange vernehme, doch Stille herrschte in dem Ge-  
bäude.

Endlich nahen sich Tritte. Hastig richtete sich der  
Obersteiger auf, als die Tür geöffnet wurde und auf der  
Schwelle Direktor Lohmann erschien.

Der Eintretende befand sich in großer Aufregung.  
Nachdem er seinen Blick im Zimmer hatte umhergeschweifen  
lassen, befohl er dem Wärter, sich zu entfernen, und über-  
zeugte sich darauf, daß dieser nicht etwa an der Tür  
lausche. Dann schloß er diese ab und wandte sich an  
Schwarz: „Das muß ich sagen, Herr Obersteiger! Sie  
haben ja nette Anstalten von Pflichtbewußtsein. Anstatt  
mit aller Energie die Abdämmungsarbeiten vornehmen zu  
lassen, unternahmen Sie Spaziergänge durch die Stollen  
und lassen dem Feuer viele Stunden Zeit zur Weiteraus-  
breitung.“

„Herr Direktor, es fehlte der Bergzimmerling Röder,  
einer unserer zuverlässigsten und tüchtigsten Arbeiter, der  
mußte um er allen Umständen gerettet werden. Das Feuer  
kam erst in zweiter Linie in Betracht, da es sich um ein  
Menschenleben handelte, das vielleicht noch gerettet werden  
konnte!“ unterbrach mit zornbebenender Stimme Schwarz.

„Bapperlapapp! Sie mußten wissen, daß Röder tot  
war, denn bei einer solchen Katastrophe kommt niemand,



**\*\* Dernbach.** 22. Jan. Herr Pfarrvikar und Titularpfarrer Heinrich Herborn hierselbst ist zum Pfarrer in Hochheim ernannt worden.

**X Selters (Westerm.).** 23. Jan. Am 24. und 25. Mai d. J. wird der hiesige Männergesangsverein anlässlich seines 40jährigen Bestehens ein Sängerfest veranstalten.

**\*\* Vom Westerwald.** Infolge der anhaltenden strengen Kälte ist die Tonförderung auf den Tongruben von Ransbach, Wirges, Siershahn, Ebernshahn, Goldhausen und in der Limburger Gegend eingestellt, da der Ton in gefrorenem Zustand auf dem Transport verliert.

**\*\* Vom Westerwald.** Das Beispiel einer guten Waldkultur und -pflege gibt der Oberwesterwaldkreis; so betragen die Kulturkosten, die für das Etatsjahr 1913/14 von den waldbesitzenden Gemeinden des Kreises gefordert werden 40000 M., für die beschiedenen Haushaltsvoranschläge der Ortsgemeinden eine gewiß große Summe. Sie betrifft dabei nur die schon bestehenden Waldungen. Nebenher laufen noch die Ausgaben für die Aufforstung von Dehländ.

**\*\* Westerburg.** 21. Jan. Heute mittag kurz vor 12 Uhr wurde die Frau des Zugführers D. mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Die Frau hatte sich mit einem Rasiermesser die Halschlagader durchgeschnitten. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

**\*\* Reunkirchen (Westerwald).** 17. Jan. Bei der am 14. d. M. im hiesigen Gemeindevaal abgehaltenen Holzversteigerung wurden für Scheitholz 36—43 M., für Knüppelholz 26—36 M. für das Klotter und für Wellen 12—17 M. für 100 Stück erzielt.

(H) **Die Handelskammer zu Limburg** wird am Donnerstag, den 29. Januar d. J., mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Hotel „Preussischer Hof“ zu Limburg eine Vollversammlung abhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Bekanntgabe des Ergebnisses der Handelskammerwahlen und Einführung des neugewählten Mitgliedes. 2. Wahl des Vorsitzenden und des 1. und 2. Stellvertreters. 3. Geschäftsbericht. 4. Eisenbahnangelegenheiten. 5. Vermehrung der Handelsnachverständigen. 6. Geschenkunterb. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. 7. Bezeichnung „Spartakasse“. 8. Verschiedenes.

**\*\* Diez.** 22. Jan. (Kälte.) Heute morgen wurden hier 15 Grad Celsius festgestellt. Die Lahn ist zwischen Limburg und Eschhofen, zwischen Fachingen und Balduinstein und noch an anderen Stellen zugefroren.

**\*\* Niederlahnstein.** 20. Jan. (Mutige Jungen.) Am Sonntag gegen Abend, als zwei siebzehnjährige Mädchen über die zugefrorene Lahn gingen, brachen die beiden ein und waren dem Versinken nahe. Von der Fußgängerbrücke aus sahen viele Personen zu, doch niemand getraute sich, den Mädchen zu Hilfe zu kommen. Da wagten sich zwei Schuljungen heran und es gelang ihnen auch tatsächlich, mit eigener Gefahr die beiden Mädchen zu retten. Den kleinen Lebensrettern wurde allgemeines Lob zuteil.

**\*\* Wiesbaden.** 21. Jan. Wie vor mehreren Jahren in Montabaur, so ist auch kürzlich hier ein Verein ehemaliger Schüler des Königl. humanistischen Gymnasiums gegründet worden. Er verfolgt den doppelten Zweck, seinen Mitgliedern durch Studien-Erinnerungsfeiern Gelegenheit zum Wiedersehen zu bieten und die Interessen der alten Schule zu fördern. Der Jahresbeitrag ist auf (mindestens) eine Mark festgesetzt; Zahlung von 25 M. gilt als lebenslänglicher Beitrag.

**\*\* Wiesbaden.** 21. Jan. (Zum Raubmord in der Jahnstraße.) Gestern fand in der Leichenhalle des Südfriedhofs die gerichtsarztliche Sektion der Leiche der ermordeten Frau Schweiger statt. Es konnte jetzt mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß die Frau gewaltsam ums Leben gebracht worden ist. Dies ließ sich aus Spuren am Hals, aus Brüchen von Knochen im Hals und aus den Verletzungen am Zungenbein deutlich erkennen. Nach der Sektion wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben. In der amtl. Bekanntmachung heißt es: „Am 19. d. M. vormittags gegen 10 Uhr, wurde in Wiesbaden, in ihrer Wohnung, Jahnstraße Nr. 5 pt., die 51 Jahre alte Ehefrau Elisabeth Schweiger geb.

Schuld von einem am 11. d. M. dort eingezogenen Zimmermieter erwirgt und dann mit einem Bindfaden am Bettpfosten aufgehängt und des in ihrer Kleidertasche befindlichen Geldes beraubt.“ — Der in Worms als der mutmaßliche Mörder verhaftete Mann wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags unter starker Bedeckung nach Wiesbaden gebracht und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Durch Gegenüberstellung von Zeugen, die den Mieter der Familie Schweiger von Angesicht kannten, wurde festgestellt, daß es sich nicht um den flüchtigen Vogelschlag handelt, daß der in Worms festgenommene als Täter also nicht in Frage kommt.

**\*\* Falkenstein.** 20. Jan. Auf dem Wege nach Cronberg wurde der Lehrer Reinhardt von einem Rodelschlitten umgerannt. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde in bewußtlosem Zustand seiner Wohnung zugeführt. Die rücksichtslosen Rodler entkamen unerkannt.

**\*\* Frankfurt a. M.** 21. Jan. Der Gistnörder Hopf hat gestern nach einer Unterredung mit seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Singheimer, vorläufig auf eine Berufung gegen sein Todesurteil verzichtet. Die endgültige Frist läuft am Samstag ab.

**\*\* Frankfurt.** 20. Jan. Der ehemalige Arzt Weisbrod, der kürzlich wegen schwerer Kurpfuscherei und Rupperei verhaftet wurde, mußte heute der Irrenanstalt zugeführt werden.

**\*\* Frankfurt a. M.** 21. Jan. Der Main ist jetzt bis weit über Frankfurt hinaus fest zugefroren. Die Eisschollen haben sich an manchen Stellen meterhoch aufgetürmt. Zuletzt war der Main im Jahre 1906 zugefroren.

**\*\* Kassel.** 22. Jan. Der Geheimere Kommerzienrat Dr. Henschel schenkte dem Vaterländischen Frauenverein in Kassel zum Besten des Krankenhauses vom Roten Kreuz die Summe von 100 000 Mark und seine Mutter, die Witwe des Großindustriellen Oskar Henschel, den Betrag von 50 000 Mark.

## Vermischte Nachrichten.

**† Ehrenbreitstein.** 21. Jan. (Wakere Tat.) Auf der Eisbahn im hiesigen Hafen brach vorgestern morgen eine Dame aus Pfaffendorf ein. Auf die Hilferufe der Dame, die schon bis zur Brust im Wasser stand, eilten einige Schüler herbei, die eine Kette bildeten, sich auf den Boden legten und die Dame dem nassen Element entzogen.

**† Koblenz.** Die durch das unfreiwillige Ausscheiden des bisherigen Pfarrers der altkatholischen Gemeinde, Dr. Kirsch, freigewordene Pfarrstelle ist dem Pfarrer Reindens in Nassau übertragen worden. Er ist ein Neffe des ersten altkatholischen Bischofs Dr. Reindens.

**† Der Buchdrucker Anton Simonis in Koblenz,** der den kürzlich eingegangenen „Koblenzer Volksfreund“ herausgab, ist gestorben.

**† Offenbach.** 21. Jan. Der Main ist jetzt in seiner ganzen Breite zugefroren. Zum letzten Male war dies 1908 der Fall. Die Folge des Einstellens der Schifffahrt ist ein ungewöhnlich starker Güterzugverkehr.

**† Bingen.** 22. Jan. Den strengsten Frost des bisherigen Winters brachte die letzte Nacht hier und am ganzen Mittelrhein. Am Rhein sank das Quecksilber bis auf 17 Grad unter Null. An der hiesigen Eisenbahnbrücke staut sich das Eis der Nahe. Die Nahe ist in der ganzen Breite zugefroren.

**† Kreuznach.** 21. Jan. Eine alte Frau sollte gestern ins Krankenhaus gebracht werden. Die Frau, die seit Jahren Armenunterstützung bezog, sträubte sich gegen ihre Verbringung ins Krankenhaus, und das mit gutem Grund. In ihrem Bette fand man nämlich 8000 M. versteckt vor.

**† Solingen.** 20. Jan. Ein schreckliches Familiendrama spielte sich, wie gemeldet, heute abend in dem Hause Mangerbergerstraße 25 ab. Die Ehefrau des dort wohnenden Fabrikarbeiters R. Thomsen hat ihren drei Kindern im Alter von vier Monaten, drei und fünf Jahren den Hals durchgeschnitten und sich dann selbst in gleicher Weise das Leben zu nehmen versucht. Als der Ehemann nach 8 Uhr von seiner Arbeitsstelle, der Gussstahlfabrik, nach Hause kam, fand er seine Kinder neben-

einander tot auf dem Bette liegen, während die Mörderin in einer Entfernung von etwa 200 Meter auf der Straße gefunden wurde, wo sie tödlich verletzt zusammengebrochen war. Bei der Ermordung der beiden ältesten Kinder scheint der fünfjährige Sohn, obwohl schon schwer verletzt, zu fliehen versucht zu haben. Der Junge ist in seiner Todesangst durch die Wohnung gelaufen, wie die Blutspuren deutlich erkennen lassen. Nicht nur der Fußboden, sondern auch Stühle, Tische und Anrichte sind mit Blut bespritzt. Das dreijährige Mädchen scheint im Bette verblutet zu sein, es lag in einer Blutlache. Die ganze Wohnung macht einen grauenhaften Eindruck. In der Nachbarschaft hat man wohl die Kinder schreien hören, da in den letzten Tagen aber mehrfach häuslicher Zwist in der Familie Thomsen herrschte, hat man der Sache keine Bedeutung beigelegt. Die Ursache der Tat ist anscheinend in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen. Es gab in letzter Zeit mehrfach Streit zwischen Mann und Frau, so auch gestern abend wieder, und diese letzte Auseinandersetzung führte dazu, daß die Frau sich aus dem Hause entfernte und die Nacht hindurch wegblieb. Während der Mann heute Tageslicht hatte, ist die Frau wieder zurückgekehrt und hat abends die schreckliche Tat ausgeführt. Anscheinend hat sie davon Kenntnis erhalten, daß ihr Mann heute früh beim Polizeikommissar war und dort sich über seine Frau beschwert hat. Der Ehemann Thomsen wird von seinem Meister in der Gussstahlfabrik als ein ruhiger, tüchtiger und nuchurner Arbeiter geschildert. Die tödlich verletzte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht.

**† Regimentsfeiern.** Von den drei Truppenteilen des Gardekorps, die 1914 ihr 100jähriges Bestehen begehen können, feiern das Gardehülsen-Bataillon vom 18. bis 20. Mai, das Kaiser-Alexander-Gardegrenadier-Regiment Nr. 1 vom 15. bis 17. August und das Kaiser-Franz-Gardegrenadier-Regiment Nr. 2 vom 18. bis 20. August.

**\* Die fünf größten Wehrbeiträge.** Laut dem „Deutschen Kurier“ werden die fünf größten Wehrbeiträge die Höhe von 20 Millionen Mark erreichen. Diese Summe verteilt sich im einzelnen folgendermaßen: Ein Millionär hat 3 Millionen zu entrichten, drei zahlen je 4 Millionen und einer 5 Millionen an einmaligem Wehrbeitrag. Den höchsten Betrag überhaupt hat Frau Berta Krupp von Bohlen und Halbach an das Reich abzuführen. Nämlich da ihr Vermögen auf 284 000 000 Mark und ihr jährliches Einkommen auf 18 Millionen Mark einzuschätzen ist, so beläuft sich ihr Beitrag auf 5 Millionen. Unter denen, die vier Millionen entrichten werden, steht an erster Stelle der Deutsche Kaiser. Er steht mit der Höhe seines Beitrages an der Spitze aller von den sonstigen deutschen Bundesfürsten zu leistenden Wehrbeiträge. Ihm gleich stehen auf Grund ihres annäherungsweise auch auf gleichem Stand sich haltenden Vermögens und Einkommens der Fürst Guido Hensel von Donnersmard und der Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ujest. Sehr hoch wird sich auch der Beitrag des Fürsten von Pleß und des Freiherren Mar von Goldschmidt-Rothschild gestalten. Man ist übrigens in finanzwissenschaftlichen Kreisen vielfach der Ansicht, daß bei Gelegenheit der Veranlagung zum Wehrbeitrag in vorzüglicher Weise zum erstenmal eine genaue Feststellung des Nationalreichtums des deutschen Volkes sich ermöglichen lassen wird.

**† München.** 21. Jan. Heute vormittag stürzte auf dem Flugplatz der Fliegerstation Schleißheim der Unteroffizierflieger Schweiffer (München) beim Kurvennehmen aus 35 Meter Höhe ab. Er war sofort tot. Das Flugzeug wurde vollständig zerkümmert.

**† Sechs Kinder erfroren.** In einer Felsenhöhle in Weipert (Böhmen) fand man sechs Schulkinder im Alter von 7 bis 12 Jahren erfroren auf. Die Kinder waren auf dem Heimwege vom Schneesturm überrascht worden.

**† Paris.** 22. Jan. (Von der Fremdenlegion.) Einer Meldung des „Excelsior“ zufolge haben sich gestern im Verbotsbureau für die Fremdenlegion in Lunerville vier Deutsche gestellt, die aus dem deutschen Heere desertiert sind, mit dem Ersuchen um Einstellung in die Fremdenlegion. Sie wurden sämtlich angeworben.

der sie verschuldet, mit dem Leben davon,“ hielt ihm der Direktor entgegen.

„Aber Röder hat die Katastrophe nicht verschuldet, Herr Direktor,“ unterbrach Schwarz seinen Borgesehten abermals. „Die haben Sie indirekt mit Ihrer falschen Sparfahigkeit auf dem Gewissen, da die nötigen Summen zum Ausbau der Sicherheitsmaßregeln in den Gruben trotz meines Drängens nicht bewilligt wurden.“

„Man sieht, der lange, unnütze Aufenthalt in dem brennenden Schachte hat Ihre Geisteskräfte getrübt,“ gab der Direktor zurück, „sonst würden Sie solchen Bahnhwiz nicht auszusprechen wagen. Der Morgensternschacht, wie überhaupt alle übrigen der Gewerkschaft, sind mit ausreichenden Sicherheitsvorkehrungen versehen, wie ja noch jede behördliche Revision erwiesen hat. Wenn diese Anlagen nicht tadellos funktionieren, so liegt das an Ihnen, denn Sie haben darüber zu wachen.“

Dieser ungerechte Vorwurf brachte das Blut des Obersteigers zum Wallen. Am liebsten wäre er aufgesprungen und hätte dem Direktor, der ihm fast alle Forderungen zur Sicherung des Betriebes abgelehnt, derb die Wahrheit gesagt. Daß ihn auch jetzt ein solches Schwächegefühl ergreife, mußte! So mußte er im Bette liegen und nur darauf bedacht sein, seine Gedanken zu konzentrieren, damit er die richtigen Worte fand, den Vorwurf gebührend zurückzuweisen. Eiligen Tones entgegnete er: „Sie wissen selbst gut genug, daß Ihr Vorwurf vollständig haltlos ist. Im übrigen wird ja die Untersuchung ergeben, daß ich gar nicht anders handeln konnte. Meine Berichte über die unvollkommenen und mangelhaft funktionierenden Sicherheitsanlagen müssen sich ja im Archiv befinden.“

„Die Untersuchung wird ergeben, daß Sie in unverantwortlicher Weise kostbare Zeit verstreichen ließen, ehe Sie etwas zur Bekämpfung des Brandes anordneten. Stundenlang hatte das Feuer Zeit, sich ungehindert auszubreiten, so daß wir den ganzen Schacht jetzt unter Wasser legen müssen. Wären sofort energig Abbaumaßnahmen vorgenommen, hätte das Unglück nicht diesen verheerenden Umfang annehmen können!“ erwiderte schneidend der Direktor. „Ihre erste Pflicht der Gesellschaft gegenüber, in deren Diensten Sie stehen, wäre das gewesen. Diese Unter-

lassungsfünde wird uns ungeheuren Schaden einbringen, der noch gar nicht zu übersehen ist. Ihn zu verhindern, mußte Ihr ganzes Tun und Handeln beeinflussen. Daß bei dem Unglück ein Menschenleben zugrunde ging, ist bedauerlich, darüber aber durften Sie niemals den Kopf verlieren!“ legte Rohmann hinzu.

Angesichts solch harter Anschuldigung verzichtete Schwarz auf jede weitere Auseinandersetzung. Von Ekel vor dem kaltherzigen Menschen da vor seinem Bette erfüllt, wollte er sich abwenden, als ihm Röder in den Sinn kam, über dessen Schicksal er sich gern Gewißheit verschafft hätte, deshalb fragte er: „Bei diesem Standpunkte Ihrerseits, der Ihnen das Recht zu geben schien, über den Kopf des damit beauftragten Steigers hinweg die Leitung der Vöscharbeiten zu beanspruchen, darf ich auch wohl annehmen, daß Sie zur Rettung des Röder vom Glüdausgange aus nichts unternehmen ließen, trotzdem ich das anordnete?“

„Sind Sie toll geworden?“ fragte Rohmann zurück. „Eine solche Maßregel würde auch den Glüdausgang in ernste Gefahr bringen. Doch dürfen Sie ganz beruhigt sein. Der Vermittler ist lange verbrannt bis auf den letzten Rest, und niemals wird ein Mensch nach Bewältigung des Brandes die Stelle bezeichnen können, an der er vom Tode ereilt wurde. Es ist das bedauerlich, aber wir können nun einmal nichts daran ändern. Es tut mir leid um Sie, daß ich in meinem Bericht an den Aufsichtsrat die Unterlassung Ihrerseits nicht verschweigen kann. Vorläufig erteile ich Ihnen hiermit einen halbjährigen Urlaub zur Wiederherstellung Ihrer Gesundheit.“ Ohne den völlig verdurkten Obersteiger weiter eines Blickes zu würdigen, ging der Direktor schnellen Schrittes aus dem Zimmer, die Tür hinter sich tragend ins Schloß werdend.

Dann erteilte er dem hinzukommenden Wärter den Befehl, den Herrn Obersteiger allein und niemand zu ihm zu lassen, er wolle schlafen, auch scheine er sehr angegriffen zu sein.

Der Wärter verneigte sich und begab sich hinter dem Direktor in sein Zimmer, dem Davongehenden einen bösen Blick zuwerfend, denn das, was er soeben an der

Tür erlaucht, hatte das Blut des Mannes in Gärung gebracht.

Raum aber hatte sich der Wärter davon überzeugt, daß der Direktor das Gebäude verlassen, als er zu dem Obersteiger eilte. Er fand ihn im Fieber liegend. „Kein Wunder,“ sagte sich der Wärter. „Das hat der Direktor auf dem Gewissen.“

## Eine unerwartete Genugtuung.

Kommerzienrat Stegmaier befand sich in höchster Aufregung. Nochmals las er das Telegramm, das ihm die Kunde von dem Brandunglück auf dem Morgensternschachte brachte. Das sah ja sehr böse aus, was die Direktion ihm da mitteilte. Danach war die Produktion dieses Schachtes auf lange Zeit ausgeschaltet. Die natürliche Folge mußte nun auch ein Fallen der Aktienkurse an der Börse sein. Lange sann der Kommerzienrat nach, wie dem zu begegnen sei, aber es wollte ihm kein probates Mittel einfallen. Doch bei dem Sinnieren fielen ihm auch die wiederholten Bedenken ein, die Obersteiger Schwarz gegen das jetzt auf den Gruben betriebene Abbausystem in schriftlichen Eingaben gerichtet hatte. Es war in der Tat gekommen, was Schwarz befürchtete. Jetzt war das Unglück da, das vielleicht verhütet worden wäre, wenn die von dem Obersteiger verlangten Arbeiten zur Ausführung gelangten. Das hätte freilich Geld gekostet, aber der Brand und die Stilllegung des brennenden Schachtes kosteten der Gesellschaft unendlich höhere Summen und mußten sogar auf die Börse ungünstig einwirken, um so mehr, wenn die Untersuchung feststellte, daß die Direktion die indirekte Schuld an dem Unglück trug durch ihre verkehrte Sparfahigkeit.

(Fortsetzung folgt.) (11)



† **Madrid**, 21. Jan. Infolge anhaltender Winterkälte werden die Lebensmittel immer spärlicher. Die Preise steigen. Alle Theater sind geschlossen worden.

† **Sidney**, 22. Jan. Vor kurzem hat auf der Insel Anbryn (Neuen Hebriden) ein furchtbarer vulkanischer Ausbruch stattgefunden. Hunderte von Menschen sind umgekommen.

#### Preussischer Handwerkskammertag.

† **Berlin**, 20. Jan. Der preussische Handwerkskammertag, der aus allen Teilen der preussischen Monarchie besucht war und an dem sich auch Parlamentarier aller bürgerlichen Parteien beteiligten, fand gestern hier statt. Die Leitung der Verhandlungen lag in den Händen des Vorsitzenden der Berliner Handwerkskammer, Obermeister Rahardt. Im Auftrage des preussischen Handelsministeriums wohnte Geh. Regierungsrat Gieseler den Verhandlungen bei. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die gegenwärtige Regiearbeit in Staat und Gemeinden. Hierzu gab der Syndikus der Handwerkskammer Wiesbaden, Schröder, ein längeres Referat, in welchem er die Schäden der gewerblichen Regiearbeit für das selbständige Handwerk darlegte. An das Referat schloß sich eine ausgiebige Debatte, in der Vertreter aller Handwerkskammern die Mißstände aus ihrem Handwerkskammerbezirk zur Sprache brachten. Vor allem wurde Klage geführt über die Konkurrenz der städtischen Gasanstalten, die sich nicht darauf beschränkten, Gas an die Verbraucher abzugeben und Installationsarbeiten aller Art auszuführen, sondern auch einen schwunghaften Handel mit Lampen, Beleuchtungskörpern und anderen Dingen trieben. Der Handwerkskammertag beschäftigte sich dann mit einem Spezialgebiet der Regiearbeit, der Gefängnisarbeit. Auch hier wurden zahlreiche Klagen vorgebracht, daß durch die Gefängnisarbeit den selbständigen Handwerkern über Gebühr Konkurrenz gemacht würde. Es wurde ausgeführt, daß die Gefangenen natürlich beschäftigt werden müßten, daß aber Mittel und Wege gefunden werden müßten, um die daraus entstehende Konkurrenz für das Handwerk nach Möglichkeit zu verringern. In einer Resolution, die einstimmig angenommen wurde, wird an den Justizminister und an den Minister des Innern die Bitte gerichtet, eine statistische Zusammenstellung über die Beschäftigungsweise, über die Werte der Produktion der Gefangenenarbeit und über die Erfahrungen, die man mit den verschiedenen Beschäftigungsweisen gemacht hat, herauszugeben. Ferner wird auch Auskunft darüber gewünscht, in welchem Umfang motorische Kraft in den Gefangenenwerkstätten verwendet wird, die Anleitung von Gefangenen zu handwerksmäßigen Arbeiten stattfindet und die Gefangenenanstalten oder die Unternehmer, die durch Gefangene produzierten lassen, sich an Ausschreibungen beteiligen. Schließlich wird darüber Auskunft erbeten, in welchem Umfang die durch die Wehrvorlage nötig gewordenen Arbeiten und Lieferungen handwerksmäßiger Art durch die Gefangenenanstalten oder durch Unternehmer, die auch Gefangene für sich arbeiten lassen, besorgt worden sind. An positiven Forderungen sind in der Resolution enthalten, daß das freie Handwerk gegenüber den Gefangenenanstalten in größerem Umfang als bisher an den Lieferungen für Heer und Marine beteiligt werden möge. Insbesondere möchte für Gefangenenanstalten die Einrichtung von Handwerkswerkstätten mit motorischer Kraft ausgeschlossen und bei der Vornahme der für die Gefangenen eine Unterbietung der freien Handwerker vermieden werden. Vielmehr müßten die Gefängnisbeiräte aus Handwerkerkreisen vor der Vergabe von Gefangenenarbeit an Privatunternehmer gehört und ihnen auch der gelegentliche Besuch der Gefangenenanstalten gestattet werden. Ueber das Kommunalabgabengesetz referierte der Geschäftsführer des deutschen Handwerks- und Gewerkekammertages, Dr. Meusch, Hannover, der betonte, daß das Kommunalabgabengesetz für den Handwerkerstand nur wenig Gelegenheit zu kritischer Stellungnahme biete, da der Entwurf nur ganz vereinzelt in die Interessensphäre des Handwerks eingreife. In der Hauptsache betreffe das nur die Gewerbesteuerordnung, die seit 1891 in Geltung sei und den heutigen Bedürfnissen längst nicht mehr Rechnung trage. Der Redner trug hierzu eine Reihe von Wünschen vor. Endlich wurde Stellung zum preussischen Wohnungsgesetzentwurf genommen, der im großen und ganzen zustimmend begrüßt wurde, wenn auch im einzelnen eine genauere Präzisierung vor allem der Paragraphen über die Rechte und Pflichten der Gemeinden und der Grundbesitzer gewünscht wurde.

#### Letzte Nachrichten.

\* **Berlin**, 22. Jan. Der Ältestenausschuß des Reichstages beschloß, auf die Tagung der morgigen Plenarsitzung die Interpellation betr. die Vorgänge in Zabern zu legen. Die Anträge, die mit dem Falle Zabern zusammenhängen, werden zwar selbständig, aber im Anschluß an die Interpellation behandelt werden.

† **Braunschweig**, 22. Jan. Die Verhandlungen zwischen den Ärzten und der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind gestern völlig abgebrochen worden. Die Krankenkassen beabsichtigen, sich mit weiteren answärtigen Ärzten zu versorgen.

† **Solingen**, 22. Jan. Zu der Familientragödie wird mitgeteilt, daß sich der Verdacht, der Chemann Thomsen könne der Mörder sein, nicht bestätigt. Die Verletzungen der Frau Thomsen an Arm und Hals sprechen dagegen; auch die Ortsbesichtigung, die vom Untersuchungsrichter und dem Staatsanwalt aus Elberfeld vorgenommen wurde, bestätigt diese Annahme. Eifersucht der Frau war der Verweggrund der gräßlichen Tat.



**Sonntag, d. 25. Jan.,**  
abends 8 Uhr,  
findet im Saale des Kam.  
Gerz zu Ehren des Ge-  
burtstages Sr. Majestät  
des Kaisers und Königs  
ein

**Fest-Kommers**  
mit anschließendem Ball  
statt. Die Mitglieder mit  
ihren Angehörigen sowie  
Freunde und Gönner des  
Vereins sind freudl. ein-  
geladen. Eintritt frei.  
Der Vorstand.

### Holzversteigerung.

**Samstag, den 24. Januar 1914,**

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im **Ebernhahner** Gemeindewald,

Distrikt Fahrbeul und Desper 9:

705 Stück Nadelholz-Stämme von 234,86 Festmtr.,  
371 " " Stangen 1. Klasse,  
221 " " " 2. " "  
135 " " " 3. " "  
550 " " " 4. " "  
1 Eichen-Stamm von 0,90 Festmtr.,  
3280 Stück Eichen-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Zusammenkunft am Baumbacher Wege.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekannt-  
machung gebeten.

**Ebernhahn**, den 15. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Schröder.

### Holzversteigerung.

**Samstag, den 24. Januar 1914,**

vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr anfangend,

werden im hiesigen Kirchenwald,

Distrikt Raffen:

49 Rmtr. Buchen- und Eichen-Scheit u. Knüppel,  
4550 Stück Buchen-, Eichen- und gemischte Wellen  
öffentlich versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-  
kanntmachung ersucht.

**Breitenau**, den 20. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Steiner.

### Holzversteigerung.

**Montag, den 26. Januar 1914,**

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindewald,

Distrikt Steinwiese und Austeroth:

7 Rmtr. Eichen-Scheit und 110 dergl. Wellen,  
552 Rmtr. Buchen-Scheitholz,  
8170 Stück Buchen-Wellen  
öffentlich versteigert.

**Welschnendorf**, den 20. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Altman.

### Holzversteigerung.

**Montag, den 26. Januar 1914,**

vormittags 11 Uhr anfangend,

werden im **Staudter Markwald**,

Distrikt 5b und 6a:

114 Stück Nadelholzstämme von 35 Festmeter,  
97 Stangen 1r Klasse,  
100 " 2r " "  
35 " 3r " "  
110 " 4r " "  
162 Raummeter Buchen-Scheit,  
60 " " Knüppel,  
1285 Stück " " Wellen  
öffentlich meistbietend versteigert.

Anfang mit dem Nadelholz.

**Staudt**, den 20. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
König.

### Holzversteigerung.

**Montag, den 26. Januar d. J.,**

vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

werden im **Siershahner Markwald**,

Distrikt Fahrbeul Nr. 18 und 20:

144 Nadelholz-Stämme von 26,58 Festmeter,  
482 Stangen 1., 1107 2., 1966 3., 1695  
4., 920 5., 1630 6. Klasse, 50 Rmtr. Kiefern-  
Scheit- und Knüppelholz, 1355 dergl. Wellen  
öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Nr. 18 gemacht.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 17  
**Sessenhauser Spar- und Darlehnskassenverein**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
in **Sessenhausen** eingetragen worden: An Stelle des  
ausgeschiedenen Vereinsvorsitzers **Wilhelm Gräf** wurde  
**Conrad Fahr**, Lehrer in **Sessenhausen**, zum Vereins-  
vorsteher, für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied  
**Alexander Günstler** wurde **Johann Knopp**, Ziegelei-  
besitzer in **Sessenhausen**, in den Vorstand gewählt.

Selters, den 17. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

### Königliche Oberförsterei Selters.

Am 5. Februar 1914 kommen in der Gastwirt-  
schaft **Gerz** in **Ranobach** von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags  
ab aus dem Staatswalde folgende Hölzer zum Ausgebot:  
Distrikt 21 a. **Eichen**: 166 Stämme mit 135 fm, darunter  
eine größere Zahl der A-Klasse, 5 rm Grubenholz, 1,10 m  
lang, 36 rm, 2,2 m lang, 20-24 cm stark; **Erlen**: 3 rm  
Drehflerholz. Distrikt 32 d. **Fichten**: 49 Stämme mit  
7,37 fm, 156 Stangen I., 292 II., 85 III. Kl. Distrikt 34 a  
Wildforst. **Eich** u: 2 Stück mit 2,64 fm, **Fichten**: 15  
Stämme mit 2,45 fm, 39 Stangen I., 50 II., 65 III. Kl.  
Distrikt 42, 45. **Fichten**: 2520 Stangen III., 7,75 Hdt.  
IV., 6,00 Hdt. V. Kl. Das Grubenholz wird in 2 Losen  
verkauft. Nähere Auskunft erteilt der Hegemeister **Strippel**  
zu **Rembserhof**.

### Holzversteigerung.

**Montag, den 26. Januar 1914,**

vormittags von 11 Uhr ab,

kommen im hiesigen Gemeindewald,

an dem Buzinalweg **Roschheim-Deuterod**:

9 Eichen-Stämme von 11,34 Festmeter,  
10 Buchen-Stämme von 15,55 " "  
3 Kirschbaum-Stämme von 2,52 Festmeter,  
4 Eichen-Stämme von 2,65 Festmeter,  
8 Rmtr. Eichen-Klafterlangholz,  
88 " Buchen-Klafterholz,  
17 " Eichen- und Weichholz-Klafterholz und  
2000 Stück meist buchene Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Be-  
kanntmachung ersucht.

**Roschheim**, den 21. Januar 1914

Der Bürgermeister.

### Holzversteigerung.

**Montag, den 26. d. M.,**

vormittags 10 Uhr,

im Distrikt **Reuvelt** anfangend, werden im hiesigen  
Gemeindewald:

470 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppelholz,  
5000 Stück Buchen-Wellen,  
4 Festm. Eichen

öffentlich versteigert.

**Freilingen**, den 21. Januar 1914.

Der Bürgermeister: **Sanner**.

### Holzversteigerung.

**Donnerstag, den 29. Januar 1914,**

vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

werden im hiesigen **Markwald**:

1 Eichenstamm von 0,33 Festm. Inhalt,  
142 Nadelholzstämme von 28,81 Festm. Inhalt,  
377 Nadelholzstangen I. Kl. von 33,93 Festm. Inhalt,  
14000 Nadelholzstangen II. bis VI. Klasse,  
20 eichene Wellen,  
11 Rmtr. Nadelholz-Scheit und -Knüppel,  
2205 Nadelholz-Wellen,  
1490 Laubholz-Wellen

öffentlich versteigert.

Sammelpunkt um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei der Kiesgrube an der  
Straße **Dernbach-Ebernhahn**.

**Würges**, den 20. Januar 1914.

Der Bürgermeister.

J. W. Der Beigeordnete: **Gerz**.

### Holzversteigerung.

**Mittwoch, den 28. Januar,**

vormittags 10 Uhr,

werden im **Oberelberter Markwald**

Ruhholz: 525 Nadelholz-Stangen I. Kl., 241 II. Kl.,  
190 III., IV. und V. Klasse,  
Brennholz: 255 Rmtr. Buchen-Scheit, 45 Rmtr.  
Knüppel,

4635 Wellen versteigert.

Anfang mit dem Ruhholz.

### Prima Findlingsquarzit

zu kaufen gesucht.

Stettiner Chamotte-Fabrik, Akt.-Ges., vormals Didier,  
Niederlahnstein.

#### Literarisches.

"Das Land", Organ des Deutschen Vereins für ländliche Wohl-  
fahrts- und Heimatpflege. Herausgeber: Professor Heinrich Söhreng.  
Verlag von Trowitsch u. Sohn, Berlin SW 48. Vierteljährlich M. 1.50.  
8. Heft des XXII. Jahrgangs ist soeben erschienen.

**Müllers Palmitin** Seifenpulver  
ersetzt Wasser, Seife. — Preis 15 Pf. — Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikant:  
JOS. MÜLLER, Seifenfabrik, LIMBURG a. Lahn.



Rur Freitag, 30. Januar 1914, abends 8 1/4 Uhr,  
im Saale des Herrn Leo vom Ende:

## Lichtbilder-Vortrag

des Afrikareisenden  
Herrn Oberleutnants a. D. v. Schilgen (Berlin).  
Thema: Geschichte der Fremdenlegion.  
Die Zustände in der französischen Fremdenlegion.  
Die Ursachen der Zuwanderung Deutscher zur  
franz. Fremdenlegion und unsere Maßnahmen  
zur Vermeidung des Eintritts in dieselbe.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Buchhandlung  
W. Kallb: Sperrplatz 1.— M., 2. Platz 60 Pf., Steh-  
platz 40 Pf.; an der Abendkasse: Sperrplatz 1.25 M.;  
2. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

## Kinder- und Schüler-Vorführung.

Preise der Plätze: Für Schüler: Sperrplatz 50 Pf., Saal-  
platz 20 Pf.; für Erwachsene: Sperrplatz 1 M., Saalplatz 50 Pf.

Es wird bemerkt, daß die Mitglieder des hies. Jugend-  
spielvereins ermäßigte Preise haben und für Sperrplatz  
80 Pf., 2. Platz 50 Pf. und Stehplatz 30 Pf. zahlen.  
Der Vereinsdiener wird den Mitgliedern Karten anbieten.

Fernruf  
Nr. 26.

## Breis-Notierung

Postfach  
Nr. 3.

## Futter- u. Düngermittel

des Warenverkehrs Rheinischer Landwirte

### Lager Selters

(Lager bei Herrn G. Wüst, Prozeßagent, Selters.)  
Wir notieren heute freibleibend ab Waggon:  
(Als Lager erhöht sich der Preis um  
20—35 Pf. der Zentner bzw. Sack.)

|                                |                            |
|--------------------------------|----------------------------|
| Feine Weizenkleie d. Ztr. 5.10 | Thomasmehl 16% gef. 3.00   |
| Große " " 5.85                 | der Sack 3.00              |
| la. Roggenkleie " 5.45         | Rainit 15% im Sack 1.25    |
| Rübluchen " 5.75               | der Ztr. 7.25              |
| la. Rostkuchen " 8.80          | Futtergerste der Ztr. 7.25 |
| Seimemehl 8.00                 | Bricketts " 0.75           |
| Thomasmehl 16% eibr. 3.40      | Kohlen, Ruß " 1.10         |

Für die Frühjahrsausfaat empfehlen wir  
**sämtliche Düngermittel**  
als: schwefels. Ammoniak, Peru-Guano, Ammoniak-Super-  
phosphat, Kalifalz, Superphosphat, Chilisalpeter oder  
Knochenmehl, unter Garantie des Gehaltes, zum billigsten  
Preis.

Aufträge werden in jedem Quantum und bei vor-  
heriger Bestellung schnellstens ausgeführt.

Bei Bezügen in vollen Waggon-Ladungen auch in  
anderen, hier nicht genannten Futter- und Düngermitteln  
steht Sonderanstellung zu äußersten Tagespreisen je-  
derzeit zu Diensten, wo solche gewünscht wird.

Siederdorf. J. M.: Kurz.

## Findlings-Quarzit.

Große Firma der feuerfesten Branche sucht Quarzit-  
Vandereien anzukaufen oder Pachtverträge mit  
Gemeinden abzuschließen.  
Angebote unter A. F. N. an die Geschäftsstelle des  
Kreisblattes.

**Schweizerische Lactina Panchaud**  
Höchstprämiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von  
Jungvieh Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat kenntlich. Ein Liter  
Lactinamilch kostet nur 3 1/4 Pf. Wo am Ort selbst  
nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in  
Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.  
Vertreter: Karl Müller,  
Kolonialwaren en gros, Montabaur.

## An die Herren Bürgermeister des Westerwaldkreises.

Ich suche gute Kirschbaum- und Birnbaumstämme  
zu kaufen, nicht unter 40 cm Durchmesser. Welche der  
Gemeinden hat noch von diesjähriger Fällung solche ab-  
zugeben? Nachricht erbeten an

Werstätten J. Stodt, Coblenz.

## Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. Januar und notfalls am darauffolgenden Tage,  
vormittags 10 Uhr beginnend, werden auf der Neumühle Max Kreher zu  
Sahnthal öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Auftrage der Firma Max  
Kreher durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher versteigert:

Lastfuhrwerke, Chaisen, Pferde-Geschirre, Pferde-decken Zu-  
behör usw., Heu, Hafer, Müllereiabfälle und sonstige Vorräte,  
leere Säcke, Kontormöbel (darunter Geldschrank und Schreib-  
maschine), Privatmöbel (darunter Salon, Wohnzimmer, Schlaf-  
zimmer, Küche usw.), Vorbeerbäume, Ofen, Herde, Backmulde,  
Bleche und sonstige Sachen.

Die Versteigerung beginnt Punkt 10 Uhr und wird ununterbrochen  
durchgeführt.

Vollmann,

Gerichtsvollzieher in Neuwied.

## PIANOS - FLÜGEL - HARMONIUMS

Vertretung von Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Feurich, Hofberg, Kuhse,  
Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer. Billigste bis hochfeinste  
Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

Pianos und Harmoniums zu vermieten

(2 12 Mark monatlich), bei Aukauf Mietzuteilung. Werkstätte für alle  
Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. Pianola  
Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.

## WILH. RUDOLPH in GIESSEN

Grossh. Hess. Hoflieferant. Fernsprecher 389. Seltersweg 91.

## Jungungs-Arbeitslos-Mont. baur.

Die rückständigen Beiträge aus 1913 sind bis  
zum 1. Februar an den Kassierer Herrn Peter Jung  
zu zahlen.

Nach diesem Termin wird die zwangsweise Einziehung  
erfolgen.

Nach § 37 unserer Satzungen sind die Beiträge bis zum  
5. jedes Monats nachträglich vom Arbeitgeber einzuzahlen.  
Versicherungsberechtigte haben die Beiträge zu derselben  
Zeit selbst zu entrichten.

Die Arbeitgeber haben jeden von ihnen Beschäftigten,  
auch Lehrlinge, der zur Mitgliedschaft bei der Kasse ver-  
pflichtet ist, bei dem Vorsitzenden der Kasse binnen 3  
Tagen nach Beginn oder Ende der Beschäftigung zu  
melden.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, diese Vorschriften ge-  
nau zu beachten, damit unnötige Strafen vermieden  
werden.

Montabaur, den 21. Januar 1914.

Der Schriftführer: M. Flock.

Der Vorsitzende: A. Philipp.

## Freiwillige Feuerwehr, Stadt.

Wir beehren uns hiermit, unsere werten  
Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Ange-  
hörigen zu der am Sonntag, den 25. Jan.,  
abends 8 Uhr, im Saale des Kameraden  
Selbach stattfindenden

## Kaisergeburtstagsfeier

mit Ball

einzuladen. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand:

Peter Hannappel.

## Holzversteigerung.

Donnerstag, den 29. Januar 1914,  
vormittags Punkt 10 Uhr anfangend,  
werden im hiesigen Stadtwalde,  
im Distrikt Isbertslust:

249 Raummeter Eichen-Scheit und -Knüppel,  
80 " Buchen-Scheit und -Knüppel,  
74 " andres Laubholz Scheit u. Knüppel,  
4800 Stück Eichen-Wellen,  
2610 Stück Buchen-Wellen,  
1320 Stück andres Laubholz-Wellen  
an Ort und Stelle öffentlich gegen Kredit versteigert.  
Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekannt-  
machung ersucht.

Montabaur, den 19. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

## Obstbäume

in allen Formen kaufen Sie  
am besten in der

Ransbacher Baumschule.

Suche auf dauernde Stel-  
lung einen braven

## Schuhmacher,

der selbständig arbeiten kann,  
Eintritt kann sofort erfolgen.

Schuhgeschäft Ludwig,  
Herschbach (Westerw.)

## Flintes Hausmädchen,

welches auch etwas vom  
Kochen versteht, gesucht

zum sofortigen Eintritt.

Zu melden bei

Frau Dr. Rose,

Höhr, Bahnhofstraße 41.

\*\*\*\*\*

Junger Mann sucht sofort  
einfach möbliertes Zimmer

mit Kost. Offerten unter  
R. M. an die Geschäftsstelle  
des Kreisblattes.

## Ein Versuch mit Seppelts Nährsalz-Kaffee

wird Sie voll befriedigen  
und zu meinem dauernden  
Kunden machen. Bewährtes  
Gesundheits- u. Bohnen-  
kaffee, koffeinfrei, gesund  
u. wohlschmeckend. In allen  
besseren einschlägigen Ge-  
schäften erhältlich oder ab  
Fabrik Postkonto 9 Bld.  
N. 4 05 franko gegen Nach-  
nahme. Gratisproben an  
Interessenten bereitwilligst.

F. A. Seppelt,  
Berlin-Schlesier 10.

## Millionen gebrauchen gegen

## Husten

Wunden, Malaria,  
Verkleimung,  
Krampf- und  
Reuchhusten

## Kaiser'Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100

not. begl. Zeugnisse von  
Ärzten u. Privaten ver-  
bürgen d. sicheren Erfolg  
Außerst köstliche u.  
woblschmeckende Bonbons  
Kast 25 Pf., Dose 50 Pf.  
Zu haben in: Montabaur  
bei Jos. Reuther Nachf.  
Köln-Hdl., Paul Feder,  
Köln-Hdl.,

Aug Winter Nachf.  
Eug West, Köln-Hdl. in  
Zeller, — G. Keller,  
Köln-Hdl. in Dernbach,  
Johann Ziehlbach,  
u. A. Eschenauer  
Köln-Hdl. in Wirges,  
Franz J. Schmier,  
Köln-Hdl. in Arzbach,  
Ernst Reber, Hofmann  
in Wogendorf,  
Adolf Rüdgen  
in Ransbach

## Kathol. Gesellenverein Montabaur.

Sonntag, den 25. Januar,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Familienabend

anlässlich des  
Geburtstages  
Sr. Majestät des Kaisers.  
Um recht zahlreichen Besuch  
der verehrten Ehrenmitglieder  
mit Familie bittet  
der Vorstand.

## Elchelbach.

Sonntag, 25. Jan.,  
von nachmittags 4 Uhr an

## Tanzmusik,

wozu freundl. einladet  
Gastwirt Dennebaum.

## Bei Drüsen, Scropheln,

Blutarmut, Hautausschlag,  
Eogl. Krankheit, Hals-, Lun-  
gen-Krankheiten, Husten  
empfehle meinen

## Lahusen's Lebertran

Marke „Jodela“.

Der wirksamste und belieb-  
teste Lebertran. Gern ge-  
nommen und leicht zu ver-  
tragen. Preis: Mk. 2.30  
und 4.60. Achten Sie auf  
das Schutzwort „Jodela“.

Alleiniger Fabrikant:  
Apotheker WILH. LAHUSEN  
in BREMEN.

Frisch zu haben in den Apo-  
theken in Montabaur, Wirges,  
Selters und Herschbach.

## Zu verkaufen:

Ein Stuhl, Waschschrank,  
lovaler Tisch, lviereck. Tisch,  
1 Ofen,  
1 Blechwiege.  
Zu erfragen bei  
A. Feigen, Montabaur.

## Landwirte!!

Kauft trans-  
portable  
Saubad-  
öfen und  
Reich-  
ränder nur  
bei der ersten  
größt. Spezialfabrik Deutschlands  
Anton Weber,  
Niederbreisig i. Rhld.  
deren Fabrikate als die besten  
und billigsten bekannt sind.  
Neueste Preisliste gratis.  
Viele Zeugnisse über 10-jährigen  
Gebrauch.  
Ueber 40 000 Stück geliefert.

## Bollmildch

abzugeben.  
Wilh. Hermes, Steinweg.

## Junger angeführter Bulle

(Vahnrasse), 18  
Monate alt, zu verkaufen.

Karl Eiser Wwe.,  
Seiffenhäusen.

## Schönes Zimmer

zu vermieten.  
Seminarsstraße 1.

## Tüchtiger, selbständiger Schreiner-Geselle

sucht dauernde Stellung.  
Karl Klein, Hilgert.

## Ein sauberes, braves Dienstmädchen

für sofort gesucht.  
Bäckerei, Konditorei und  
Café Raab, Höhr.

Hierzu das Sonntagsblatt.